



Tanz im August
Internationales Festival Berlin
Stresemannstraße 29
D-10963 Berlin
Tel +49 (0)30.259 004 -57
Fax +49 (0)30.259 004 -13
www.tanzimaugust.de

Pressemitteilung

8. August 2023

TANZ IM AUGUST – 35. Internationales Festival Berlin

präsentiert von HAU Hebbel am Ufer

9.–26. August 2023

Festivalstart und Festivalsausblick 2023

Morgen, am Mittwoch, den 9. August 2023, startet mit der Deutschlandpremiere von "C A R C A Ç A" von Marco da Silva Ferreira um 20 Uhr die bereits 35. Edition von Tanz im August. Zuvor sprechen die Intendantin des HAU Hebbel am Ufer, Annemie Vanackere, die Kulturstatssekretärin Sarah Wedl-Wilson und der neue künstlerische Leiter von Tanz im August, Ricardo Carmona, vor dem Premierenpublikum im HAU1.

Das diesjährige Festivalprogramm stellt die wechselseitigen Beziehungen zwischen Mensch, Natur und Kultur(en) in den Mittelpunkt und präsentiert **19 Produktionen an 11 Veranstaltungsorten – davon 5 Premieren, 6 Deutschlandpremierer, 8 Berliner und internationale Koproduktionen und ein Auftragsprojekt mit 22 Berliner Künstler*innen.**

Die erste Festivalwoche

Nachdem bei der Festivaleröffnung **Marco da Silva Ferreira** zeigt, wie Folklore heutzutage auf Tanzflächen aussehen kann und sich Traditionen im Zusammenhang mit Kolonialismus verändern, schafft in der ersten Festivalwoche auch **Dorothee Munyaneza** mit einer Uraufführung einen Resonanzraum für Erinnerung an unerzählte Geschichten, die durch das koloniale System verleugnet wurden.

Auch **Nadia Beugrés** neue Arbeit nimmt marginalisierte Perspektiven in den Fokus und zeigt, wie Performer*innen der lebendigen und widerständigen Gemeinschaft der Transgender-Community in Abidjan Voguing und Coupé-Décalé miteinander verbinden. **Trajal Harrell** macht in seinem Festivalbeitrag – einer Deutschlandpremiere, präsentiert in Zusammenarbeit mit den Berliner Festspielen – ebenso sichtbar, wie Tanz jenseits von Zeiten und Gender zelebriert werden kann.



HAU Hebbel am Ufer / Stresemannstr. 29 / D-10963 Berlin / www.hebbel-am-ufer.de

Tel +49 (0)30.259 004-0 / Fax +49 (0)30.259 004- 13

Hebbel-Theater Berlin GmbH / Künstlerische Leitung und Geschäftsführung: Annemie Vanackere
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg HRB 29878 / VAT ID DE 136 782 738

Ginevra Panzetti und Enrico Ticconi setzen sich in ihrer Premiere mit dem Phänomen der Insel als einem Sinnbild für Isolation auseinander.

Die Frage, wie Künstler*innen auf die Dringlichkeit der Klimakrise reagieren, wird mittels des Projekts "Tanz & Ökologie vernetzen" in die Stadt, hinein in die Berliner Parks, getragen. Aus 222 Projektvorschlägen zum Überthema Tanz und Ökologie wurden 22 Kurzchoreografien von Berliner Künstler*innen ausgewählt, die im Rahmen von Tanz im August an drei Nachmittagen zu erleben sind.

Am ersten Festivalsamstag präsentieren **Tatiana Mejía, Maren Strack, Umi Maisaroh, Djibril Sall / liminal.rehab, Martha Hincapié Charry, Jasmin İhraç, Kdindie & Luisa De Santi und Shelley Etkin** ihre Arbeiten im Park am Gleisdreieck.

Die zweite Festivalwoche

Die zweite Festivalwoche beginnt mit einer Deutschlandpremiere von **Radouan Mriziga**, in der die Tradition der nordafrikanischen Amazigh-Kultur als eine Form nicht-imperialer Geschichte zelebriert wird. Auch **Kat Válastur** betrachtet in ihrer Uraufführung die griechische Tragödie "Iphigenie in Aulis" aus selbstermächtigter, feministischer Perspektive. Dazu, die Dinge wieder selbst in die Hand zu nehmen und die Freuden des Daseins zu feiern, ruft auch **Serge Aimé Coulibaly** auf, der in seiner neuen Arbeit, ebenfalls einer Premiere, traditionelle europäische und westafrikanische Formen und Rhythmen mit zeitgenössischem Bewegungsvokabular verbindet.

Chiara Bersani nimmt in ihrer neuen Arbeit ihr Publikum und die Performer*innen mit in das Unterholz eines imaginären Waldes. In dieser Deutschlandpremiere setzt sie ihre intensive künstlerische Auseinandersetzung mit der Politik des Körpers fort.

Um Körper geht es auch bei **Rosas**, die in ihrer neuen Choreografie anhand der alltäglichen Bewegung des Gehens über Individualismus und Kollektivität nachdenken.

Das Battle-Projekt **Outbox Movement**, das erstmals bei einem Tanzfestival zu Gast ist, bringt Bewegungskünstler*innen und damit Stile aller Art zusammen.

Als Teil von "Tanz & Ökologie vernetzen" zeigen am zweiten Festivalsamstag **Kévin Bonono, Chōri Collective, Anna Natt & Roni Katz, Claire Vivianne Sobottke / Sheena McGrandles / Abigail Sanders, Michelle Félix, Melissa Figueiredo & Giuliana Corsi, Diana Alina Serbanescu und Shelley Etkin** ihre Arbeiten im Stadtpark Lichtenberg, in Kooperation mit dem Kultursommerfestival Berlin 2023.

Die dritte Festivalwoche

Zu Beginn der dritten Festivalwoche erkundet **Taoufiq Izeddiou** Trance-Zustände von Ritualen einer Sufi-Bruderschaft. Inspiriert von deren spirituellen Festen verbinden sich in seiner Arbeit Tradition und Gegenwart.

Ballet national de Marseille / (LA)HORDE hingegen bringen vor allem gegenwärtige Ästhetiken von viral gegangenen Tänzen aus sozialen Medien und Videogames als Choreografie auf die Bühne.

Daneben lädt **Agata Siniarska** in einer Uraufführung dazu ein, über die Auswirkungen von Krieg auf die Natur nachzudenken und dabei insbesondere auf die vernachlässigten Stimmen von Tieren, Pflanzen und unbelebter Materie zu hören.

Um das Miteinander geht es auch bei **Yasmeen Godder**. In ihren Arbeiten tauchen die Performer*innen auf den Spuren der Empathie in Gesten und Sounds ein.

Mit Körpern setzt sich auch **Cherish Menzo** auseinander. Sie hinterfragt anhand von Rap und Hip-Hop-Paradigmen dessen restriktive Kategorisierungen.

Das Böse und seine Ambivalenz steht im Zentrum von **Marlene Monteiro Freitas'** Festivalbeitrag. Ihr eklektischer choreografischer Ausdruck mischt Marsch, Ritual und Sport sowie Hoch- und Popkultur.

Als letzten Teil von "Tanz & Ökologie vernetzen" präsentieren am dritten Festivalsamstag **Ming Poon, Hea Min Jung, Renae Shadler & Collaborators, Patrycja Maślowska, Alvin Collantes & Jun Suzuki, Iga Śśćk, Angelo Petracca & Wojtek Blecharz** und **Shelley Etkin** ihre Arbeiten im Volkspark Rehberge.

Publikumsformate

Unterschiedlichste **kostenfreie Publikumsangebote** erweitern das Bühnenprogramm und laden zu **Publikumsgesprächen** ("Beyond the Stage"), **Podiumsgesprächen zu Tanz, Nachhaltigkeit und zukünftigen Praktiken** ("Tanz & Ökologie"), **Workshops, Audio-deskriptionen, und einer Vorstellung des Buches "Ins Offene. Nele Hertling,"** über die Gründerin von Tanz im August, und Partys ein.

Zudem lädt Tanz im August in diesem Jahr zu einer Podcast-Serie sein. In den fünf Folgen des **Tanz im August-Podcasts** geben Künstler*innen aus dem diesjährigen Festivalprogramm Einblicke in ihre kreativen Prozesse. **Agata Siniarska, Yasmeen Godder, Chiara Bersani** und **Radouan Mriziga** erzählen von ihren aktuellen und vergangenen Projekten und geben detaillierte Informationen über die Arbeiten, die bei Tanz im August präsentiert werden. Zudem waren auch einige Künstler*innen von "Tanz & Ökologie vernetzen" in einer Folge dazu eingeladen, Ihre Visionen der zukünftigen Verbindung zwischen Tanz und Ökologie zu teilen.

Festivalzentrum

Das **Festivalzentrum im HAU Hebbel am Ufer (HAU2)** wird für die Dauer von Tanz im August wieder zum Ort der Begegnung. Hier kreuzen sich die Wege von Künstler*innen, Publikum und Expert*innen aus dem Tanzbereich. Ganz nach dem Motto des diesjährigen Festivals sind die Besucher*innen auch hier dazu eingeladen, durch Gespräche, gemeinsames Entspannen und Tanzen neue Verbindungen zu schaffen. Im HAU2 befinden sich auch die **Tageskasse des Festivals** sowie die **CAN-Bar**.



Spielorte 2023

HAU Hebbel am Ufer (HAU1, HAU2, HAU3), Haus der Berliner Festspiele, Park am Gleisdreieck, Radial-system, SOPHIENSÆLE, Stadtpark Lichtenberg, Villa Elisabeth, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz und Volkspark Rehberge.

Tickets

Tickets und weitere Informationen unter www.tanzimaugust.de

Pressekontakt Tanz im August

Mutiara Berthold

+49 30 259 004 53

presse@tanzimaugust.de

www.tanzimaugust.de, www.hebbel-am-ufer.de

Tanz im August ist ein Festival des HAU Hebbel am Ufer. Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

